

Leitungswechsel bei Sozialberatung

Nach über zehn Jahren verlässt **Stefan Horvath** die kirchliche Sozialberatung (KIRSO) in Goldau. Ab April 2019 wird **Daniela Theiler** neu die Stelle leiten.

Erfolgreiche Projekte lanciert

Stefan Horvath hat die Fachstelle für Hilfesuchende massgeblich aufgebaut. Ursprünglich wurde diese Beratungsstelle von den Seelsorgern des Dekanates Innerschwyz in Auftrag gegeben. Sie hat die Funktion, die Pfarreien in ihrem Engagement für Hilfesuchende zu unterstützen. Daraus sind unter anderen einige Projekte wie das «Tischlein deck dich» in Seewen, «Weihnachten für alle» im Talkessel oder die Plattform für Freiwillige im Asylbereich entstanden.

Hauptsächlich ist die KIRSO für Hilfesuchende aus unserer Region da, die bei der Kirche um Beratung und Hilfe anfragen. Unzählige Menschen haben in den vergangenen Jahren bei der KIRSO angeklopft: Alleinerziehende, Familien, Menschen mit psychischen oder finanziellen Problemen, Passanten und Fahrende. Unabhängig von Herkunft, sozialem Stand, Religion und Weltanschauung, sind Hilfesuchende bei der kirchlichen Sozialberatung willkommen und dürfen darauf zählen, dass man ihnen zuhört.

Geschätzte und vernetzte Beratungsstelle

Zuhören, wahrnehmen, suchen, handeln, vermitteln und vernetzen sind die Stärken der KIRSO. So ist sie mit allen anderen Beratungsstellen sehr gut vernetzt und wird als niederschwellige und unabhängige Beratungsstelle von allen Seiten sehr geschätzt.

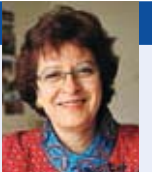
Stefan Horvath wird eine neue Herausforderung als Leiter des Sozialdienstes der Pfarrei St. Martin in Baar annehmen. Der Dank gilt ihm für sein Engagement, seine Kreativität und seine offene Art gegenüber Menschen in Not.

Stellenleitung intern besetzt

Die bisherige Teilzeitangestellte Daniela Theiler, ist bereit ihr Arbeitspensum zu erhöhen. Sie wird die Verantwortung für die KIRSO ab dem 1. April übernehmen. Sie wird die Fachstelle kompetent und mit viel Herz leiten. Auf den Sommer 2019 wird als Ergänzung eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter gesucht. [UH/eko]

Die bisher Teilzeitangestellte Daniela Theiler übernimmt die Leitung der kirchlichen Sozialberatung von Stefan Horvath, der über zehn Jahre erster Leiter war. Bild: zVg

Persönlich



Der Zauber des Anfangs

Ich erinnere mich sehr genau an die Geburt unserer ersten Tochter – an den besonderen Moment, als Laura neben mir im Bett lag. Ein Zauber lag über diesem Augenblick. Ich war tief berührt vom Bewusstsein, dass mit ihr ein neuer Abschnitt meines Lebens begonnen hatte, dass ich Mutter geworden war. Anfänge haben sehr oft etwas Zauberhaftes an sich. Hermann Hesse schreibt in seinem Gedicht «Stufen» zutreffend: «Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben!»

Anfangen gehört wesentlich zum menschlichen Leben, aber ganz besonders zu unserem Glauben. Wir Christen feiern den Sonntag als ersten Tag in der Woche. Er gibt uns persönlich immer wieder eine neue Chance. Er hilft uns aber auch, an einer Welt mitzuarbeiten, in welcher Gerechtigkeit, Friede und ein neuer Umgang mit der Schöpfung Wirklichkeit werden.

Als Christen feiern wir immer wieder den Anfang und nicht das Ende, denn wir leben von Ostern her. Wir leben in froher Erwartung – wie eine schwangere Frau. Doch wie bei der Geburt kommt das neue Leben nicht ohne Schmerzen. Zwischen Palmsonntag und Ostern liegt der Karfreitag. Wir müssen diesen Schmerz aushalten – in Solidarität mit Jesus und mit allen Leidenden dieser Welt. Aber wir dürfen uns freuen auf den Zauber des Anfangs am Ostermorgen, auf die Verheissung, dass Schmerz und Tod überwunden werden. Jedes Jahr erfasst mich an Ostern Staunen, Freude und Dankbarkeit ähnlich wie bei der Geburt meiner Töchter – denn in jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns hilft zu leben.

Brigitte Fischer Züger, Altendorf
bfz.gv-urschweiz@kath.ch

Kanton Schwyz

Vater wird Priester in Küsnacht

Am 6. April wird der dreifache verwitwete Vater **Andreas Pfister-Brägger** (1957) in Schwyz zum Priester geweiht. Der Ständige Diakon und Pfarreibeauftragte wirkt in Kägiswil und wird ab September in der Pfarrei Küsnacht als Priester wirken. Andreas Pfister war 25 Jahre mit Verena, geborene Brägger, verheiratet und ist Vater von zwei mündigen Söhnen und einer Tochter. Seit 1997 ist er Ständiger Diakon der Diözese Chur. In Küsnacht tritt er die priesterliche Nachfolge von Werner Fleischmann an. [eko]

Hotspiz Schwyz und Palliative Care

Arzt Markus Schnoz und der Verein «wachen und begleiten» Arth-Goldau und Region laden zum öffentlichen Vortrag «Hospiz im Talkessel Schwyz und Palliative Care Station Schwyz» am *Fr, 12. April, um 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Oberarth, Türliweg 8*, ein. Markus Schnoz ist der Gründer des Hospizes Schwyz. Er stellt diese Institution vor und erläutert die verschiedenen Aufgaben des Hospizes und der Palliative Station. Eine Vertretung der Palliative Care Spital Schwyz wird ebenfalls anwesend sein und zusammen mit dem Referenten Fragen zu den Einrichtungen klären. [HR/eko]

Im Anschluss an den Anlass wird ein Apéro offeriert, bevor um ca. 20.30 Uhr die ordentliche GV des Vereins «wabe» beginnt, zu der Interessierte eingeladen sind.

«24 Stunden für den Herrn»

Am *Sa, 30. März*, findet wiederum die Aktion «24 Stunden für den Herrn» statt. Diese von Papst Franziskus angestossene Initiative ist eine intensive Zeit des Gebets, verbunden mit einem niederschweligen Angebot zur Beichte als Vorbereitung auf Ostern.

Im Kloster Einsiedeln stehen *von 13 bis 20 Uhr* Priester in der Beichtkirche für das Sakrament der Versöhnung oder eine persönliche Aussprache zur Verfügung. In der benachbarten Magdalenakapelle besteht die Möglichkeit zum stillen Verweilen vor dem Allerheiligsten, unterbrochen durch gemeinsame Gebetszeiten. [PS/eko]

Kanton Uri

Vikar John Joy wechselt nach Stans



Seit knapp fünf Jahren wirkt Vikar John Joy im Seelsorgeraum Altdorf und im Urner Oberland. Dabei konnte er viele Menschen, ihre Mentalität und Spiritualität kennenlernen, seine Deutschkenntnisse verbessern und viele Erfahrungen sammeln.

Im Februar dieses Jahres ist in Stans nach schwerer Krankheit Pfarrer David Blunski gestorben. In der Pfarrei Stans/Oberdorf und der Kuratkaplanei Büren klafft seither eine grosse Lücke. Nach Gesprächen hat sich John Joy bereit erklärt, auf August dieses Jahres nach Stans zu wechseln, um sich als mitarbeitender Priester einzubringen. John Joy machte sehr gute Arbeit in Altdorf und stellte mit seiner frohen Art viel auf. [DK/eko]

Niklas Gerlach kommt ins Pastoraljahr



Niklas Gerlach wird im Sommer sein Theologiestudium in Chur abschliessen und in Altdorf ab August das Pastoraljahr beginnen. Das bedeutet, dass er zu 80% im Seelsorgeraum zunächst als Pastoralassistent, dann ab 12. Oktober (Diakonatsweihe) als Diakon mitarbeiten wird. Die restlichen 20% sind für den Besuch des Pastorkurses vorgesehen. Gegen Ende des Pastoraljahres ist dann die Priesterweihe vorgesehen. Niklas Gerlach ist 27 Jahre alt und in Lauerz aufgewachsen. [DK/eko]

Ihre Meinung...

Zum Persönlich in der Nr. 7-2019, S. 1 mit dem Titel «Tauriges Kapitel»

Sie untertreiben

Einige Texte, von Ihnen, Herr Koller, fand ich öfters schon sehr bewundernswert. Doch das letzte «Persönlich» von Ihnen enttäuschte mich sehr. Ihr Titel untertreibt die existenzielle Krise und die Glaubwürdigkeit der Kirche in Sachen sexueller Übergriffe und den Machtmissbrauch an Kindern und

Frauen bei Weitem! Zudem kommen all die Frauen, seien es Geliebte oder Nonnen, die missbraucht, genötigt und zu Abtreibungen gezwungen wurden von ihren Tätern, nicht vor! Weshalb?

Es ist richtig, dass Homosexualität nicht per se als Ursache für den sexuellen Missbrauch steht. Es gibt ja auch asexuelle Menschen. Trotzdem steht der Zölibat quer zum menschlichen sexuellen Triebwesen, das nicht auf natürliche Art und Weise gelebt werden kann.

Leider gibt es sexuellen Macht-Missbrauch überall, sei es im weltlichen, kriegerischen und als Spezies im kirchlichen Geschehen! Die #Mee-too-Bewegung hat deutlich aufgezeigt, dass das Machtgehabe von Regisseuren, Staranwälten und anderen mächtigen Männern nicht mehr länger als Kavaliärsdelikt toleriert wird und sanktioniert werden muss.

Dass sich die Kirchenmänner per se als Spezies der menschlichen Art nicht unter den Verfassungsartikel stellen, der allen Menschen gleiches Recht zuspricht, sich aus der Verantwortung herausstellen und nicht unter das Strafgesetz fallen sollen, ist mir schleierhaft.

Agnès Merz-Geser, Quellenweg 2, Goldau

In eigener Sache

Daniel Krieg auch im Care Team

Im Artikel zum Care Team Uri berichtet das Pfarreiblatt Uri Schwyz, dass vier Seelsorger mitwirken. Nicht mitgeteilt wurde der Redaktion, dass auf dem Bild der fünfte Seelsorger, Daniel Krieg, Pfarrer in Altdorf, fehlte. Eugen Koller

Themen der Zusatzseiten

In dieser Nummer 8-2019 beleuchtet ein Artikel auf den Zusatzseiten die Anfrage der Schweizer Bischofskonferenz beim Papst, ob Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss gemeinsam als Ehepaar verehrt werden dürfen. Der andere Artikel befasst sich mit dem Prozedere für die Wahl eines neuen Bischofs. Eugen Koller

www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/archiv2019/

Zum Schluss noch dies ...

Zwei Messen nacheinander

Der Lauerzer Priester Martin Bürgi feierte am Josefstag in seiner Primizkirche in Lauerz sein diamantenes Priesterjubiläum. Jedoch erst nach der Gemeindemesse um 11.30 Uhr im ausserordentlichen Ritus (Latein). Eine ausserordentliche Situation, dass es in einer so kleinen Pfarrei an einem Sonntagmorgen zu einem «Messeüberfluss» kam. [eko]

«Mein Buch kann Mut und Hoffnung machen»

«Ich bin immer noch dabei und werde es bleiben, weil ich es nicht als sinnvoll erachte, unsere Kirche einfach den andern zu überlassen, denen, die in der von oben eingetretenen Spur gehen. Austreten ist für mich somit keine Option. Es braucht Menschen wie mich – vor allem auch Frauen.»

Eugen Koller

stellte Franziska Keller, Einsiedeln, die Fragen.

Mit der Kündigung als Redaktorin von «Zeichen der Liebe» ist Ihnen eine Tür zugeschlagen worden. Gleichentags erhielten Sie die Zusage vom Paulusverlag, Ihr neues Buch zu veröffentlichen. Hatten Sie es eingereicht oder einen Auftrag (welchen) bekommen?

Franziska Keller: Die Kündigung Ende Oktober hat mich sehr belastet. Gleichzeitig wusste ich aber, dass eine Tür meist nicht einfach grundlos zugeht. Noch am selben Tag meldete ich mich also bei Joe Fuchs, dem neuen Direktor des Paulusverlages und sagte ihm: «Joe, ich habe unerwartete Kapazität und möchte wieder ein Buch schreiben.»

Er stellte mich seinem Lektor vor, der nach dem ersten Kennenlernen meinte: «Schicken Sie mir baldmöglichst ein Exposé.» Da setzte ich mich an den Computer und schrieb los. Ich reichte also kein fertiges Manuskript ein, sondern erst eine Inhaltsbeschreibung, welche dann durch eine Kommission des Herder Verlags (Paulus gehört seit zwei Jahren zu Herder) genehmigt werden musste.

Der Titel weist auf Lieblingsutensilien von Frauen hin. Frau sein in der Kirche ist für Sie eine Absage an Taschen- und Schuhticks. Erklären Sie uns den Zusammenhang.

Taschen und Schuhe sind tatsächlich Lieblingsutensilien vieler Frauen. Ich gehöre auch zu ihnen, besitze viele schöne Exemplare in bunten Farben und freue mich, sie endlich im Frühling und Sommer wieder benutzen zu können. Ich bin ein lebendiger Beweis, dass ich als Frau mit meinem Frausein in der Kirche meinen Platz habe –, ihn gefunden habe. Gott hat mich berufen, um in die Kirche einzusteigen, und so wie er mich damals berufen hat, darf ich auch heute leben. Ich muss mich für die Kirche nicht verbiegen, Äusserlichkeiten sind wirklich nicht relevant, Gott interessiert unser Inneres. Und je mehr wir nach innen, in die Stille gehen, spirituell und mystisch werden, desto mehr finden wir die tiefe Zufriedenheit. Diese stellt sich weder durch Schuhe, Kleider, andere Statussymbole, noch eine weitere Tasche ein. Genau das meine ich mit dem Buchtitel: «Weder Taschen noch



Franziska Keller, Einsiedeln, verwirklicht ihren Traum, Bücher zu schreiben.

Bild: zVg

Schuhe – was mir wirklich Halt im Leben gibt.» Es hat also überhaupt nichts mit einer Absage an das Frausein in der Kirche zu tun.

Sie haben erwähnt, dass das Buch nicht die Welt, aber ein paar Herzen bewegen werden. Hat es das schon? Wie sind die Reaktionen?

Ich habe viele schöne Rückmeldungen erhalten von Menschen, die ähnliche Erlebnisse, wie im Buch beschrieben, hatten oder die durch das Lesen eines Kapitels tief im Herzen berührt wurden. Auch ehemalige «Zeichen der Liebe»-Leserinnen haben sich gemeldet, weil sie sich freuten, wieder von mir zu lesen. Seither bekomme ich auch vermehrt Anfragen, Artikel und Kolumnen für Zeitschriften und Pfarreiblätter zu schreiben, was ich sehr gerne mache, wenn es meine Zeit zulässt.

Religionspädagogin und Autorin

Franziska Keller, geb. 1969, ist gelernte Typografin und Religionspädagogin und arbeitet in der katholischen Pfarrei Einsiedeln. Sie war langjährige Redaktorin der Zeitschrift «Zeichen der Liebe» und Mutter von vier Kindern. Zuletzt erschien von ihr im Echter-Verlag 2006 «Auch ein Schutzengel macht mal Pause».

[pd/eko]

Beschreiben Sie, wie Ihr Buch aufgebaut ist und was darin zu finden ist.

Jemand sah das Cover und tippte auf einen Liebesroman. Es ist eine Art Liebesgeschichte zu sich selbst und (m)eine Lebensgeschichte mit der Kirche. Es werden Momente darin beschrieben, die zum Anhalten und sich selbst Hinterfragen einladen und die die eigene Spiritualität nachspüren lässt. Es geht mir immer darum, sich äusseren Zwängen zu entledigen und nach innen zu gehen – dahin wo Gott zu uns spricht und wir ruhig werden dürfen.

Sie wollten auch schon die Tür zur katholischen Kirche zuschlagen, es eröffneten sich jedoch neue und Sie entdeckten Verborgenes. Erzählen Sie.

Zu einem Zeitpunkt, als ich enttäuscht aus der kath. Kirche aussteigen wollte, machte ich eine innere Kehrtwende. Ich hatte Erlebnisse und Begegnungen, die mich geradewegs nach Luzern an die Fakultät führten – wo ich mich zur Religionspädagogin ausbilden liess, mich, die ich alles andere als fromm war. Ich hatte einen schwierigen Weg vor mir, weil mir vieles Mühe bereitete, am meisten wohl der Gedanke der Diskriminierung; dass ich als Frau in dieser Kirche nie gleichberechtigt behandelt werden würde. Irgendwann konnte ich dies akzeptieren und haderte nicht mehr, weil ich spürte, Je-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

sus ist ganz anders mit den Frauen umgegangen und Jesus nimmt mich als Frau in seine Mitte. Dies ist mir wichtiger geworden als dieser Machtkampf. Es ist doch bloss unsere röm.-kath. Kirche, die Angst um ihre Macht und Angst vor der Frau hat.

Ja, ich wäre wirklich gerne Priesterin geworden, aber erst als ich diesen Wunsch ablegen konnte, fand ich meinen Platz. Ich kann so viel Sinnvolles innerhalb unserer Kirche tun, da trauere ich nicht dem nach, was nicht möglich ist. Jesus nachfolgen kann ich auch als Frau.



12,5 x 20,5 cm, 144 Seiten, Paulus-Verlag, 2018, gebunden mit Schutzumschlag, CHF 27.50, ISBN 978-3-7228-0913-7 von Franziska Keller

«Was mir wirklich Halt im Leben gibt» ist der Untertitel Ihres Buches? Ist es ein persönliches Glaubensbekenntnis, ein Rezeptbuch, ein Buch vor allem für Frauen?

Man kann es als persönliches Glaubensbekenntnis bezeichnen, aber gewiss nicht als Rezeptbuch. Man kann es nicht aufschlagen und darin lesen, um ein Rezept für Zufriedenheit, Ausgeglichenheit oder den Glauben zu finden. Ich erzähle aus meinem Leben und möchte damit zum eigenen Denken anregen. Dadurch findet die Leserin / der Leser zu sich selbst. Es ist nicht nur für Frauen gedacht, auch viele Männer haben es schon gelesen und sich berühren lassen – wie ich aus den Rückmeldungen erfahre.

Wer in Ihrem Buch liest, erhält sehr persönliche Einblicke in ihr Leben, Denken und Fühlen. Legen Sie diesbezügliche Hemmungen im Dienst am Glauben ab?

Ich musste die Hemmungen nicht erst ablegen, weil ich von Natur aus so bin. Zudem

habe ich 19 Jahre lang im «Zeichen der Liebe» unter der Rubrik: «Tagebuch einer Mutter» hemmungslos aus meinem Leben als Familienfrau und Mutter erzählt, weshalb mir das offene Schreiben leichtgefallen ist. Uns wird durch viele andere Medien doch schon so viel über Schönheit, Oberflächlichkeit und Perfektionismus vorgegaukelt, in meinem Buch war mir die Authentizität und das reale Leben ganz wichtig.

Mir kommt ein sehr offenes, menschenfreundliches Gottesbild beim Lesen ihres Buches entgegen. Wie vermitteln Sie dieses Bild als Religionspädagogin und in der Erwachsenenbildung in der Pfarrei Einsiedeln.

Genau so, wie ich es in meinem Buch schreibe. Zu lange Jahre ist über einen allmächtigen, richtenden, angstmachenden und fernen Gott gepredigt worden. Es ist unsere Aufgabe, mit den Menschen über ihre heutigen Ängste zu reden, mit ihnen in ein vertrauensvolles Gespräch zu kommen. Ich treffe auf Menschen, oft auf Frauen, die sich ebenfalls gerne mit einer Frau austauschen, die viel Lebenserfahrung mitbringt und weiss, was es heisst, in einer Familie zu leben, Kinder durchs Leben zu begleiten, selbst auch spirituell auf dem Weg zu sein.

In der Familienpastoral feiern wir mit dem «Familienräff» heuer unser 10-Jahr-Jubiläum. Wir gestalten das Kirchenjahr kreativ und für alle Sinne, sei das am Karfreitag, ein Weekend über Pfingsten oder adventliche Anlässe vor Weihnachten (auch alle im Buch beschrieben). Es waren geniale Jahre mit engagierten Frauen und Männern. Ich bin grad auch bei den «Familienräffler/-innen» nah dran, werde herausgefordert und muss mich selbst immer wieder neu hinterfragen. Genau diese Gespräche wünsche ich auch unserer oberen Etage in der Kirche – einen transparenten Austausch auf Augenhöhe.

Wie viele Bücher haben Sie bereits geschrieben und werden noch weitere folgen?

Vor Jahren sind im Echter Verlag «Mein Engel sieht aber anders aus» und «Auch ein Schutzengel macht mal Pause» erschienen. Für den Cameo habe ich ein Buch als Ghostwriterin über eine bekannte Persönlichkeit geschrieben und nun «Weder Taschen noch Schuhe». Als kleines Mädchen habe ich in meinem Eigenverlag «Mein erstes Buch» für meine Familie herausgegeben – von Hand geschrieben und mit Faden zusammengenäht. Es war damals mein grosser Traum, Bücher zu schreiben. Diesen Traum verwirkliche ich heute. Ich habe die Zusage für mein nächstes Buch bereits, doch fehlen mir im Moment Zeit und Muse – im Herzen steht es aber bereits.

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

30.3.: Nathalie Dürmüller
6.4.: Veronika Jehle
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Katholischer Gottesdienst

Aus der Liebfrauenschule in Bensheim.
31.4., 9.30 Uhr, ZDF

Sternstunde Religion. Ein Dialog zwischen Christentum und Islam

Olivia Röllin spricht mit dem Autor und Pater Anselm Grün und dem Islamwissenschaftler und Religionsphilosophen Ahmad Milad Karimi darüber, was für sie Spiritualität und Mystik bedeutet und wie ein Dialog zwischen Christen und Muslimen gelingen kann.
6.4., 10 Uhr, SRF 1

Radiosendungen

Katholische Predigten

7.4.: Volker Eschmann, Aarau
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Katholischer Gottesdienst

Aus dem Benediktinerinnenkloster Fahr, Würenlos. Silja Walter (1919–2011) lebte über 60 Jahre als Benediktinerin im Kloster Fahr. Die Benediktinerinnen dieses Klosters singen zusammen mit dem Kirchenchor St. Maria Würenlos, Teile aus der Neuen (Text 1988 von Silja Walter verfasst) Schubert-Messe. Martin Werlen steht dem Gottesdienst vor und erschliesst in seiner Predigt die Texte von S. Walter.
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sonntig – Geistliches Wort zum Sonntag

31.3.: Hans-Peter Schuler, Brunnen
7.4.: Notker Bärtsch, Altendorf
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,
Radio Central

Liturgischer Kalender

31.3.: 4. Fastensonntag LJ C, Laetare
Jos 5,9a.10–12; 2 Kor 5,17–21;
Lk 15,1–3.11–32

7.4.: 5. Fastensonntag Lesejahr C
Jes 43,16–21; Phil 3,8–14;
Joh 8,1–11

Joseph Bonnemain spricht Klartext zum Missbrauch

Der residierende Churer Domherr Joseph Bonnemain spricht aus, warum auch er vom Gipfeltreffen im Vatikan enttäuscht ist und was jetzt passieren muss. Als Sekretär des «Fachgremiums Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» war er massgeblich an der Überarbeitung der verschärften Richtlinien beteiligt.

Von Arnold Landtwing, Informationsbeauftragter des Generalvikariates für die Kantone ZH/GL

Der Missbrauchsgipfel hat viele enttäuscht, weil die Kommunikation mangelhaft war und auf den ersten Blick nur wenig konkrete Veränderungen sichtbar sind.

Joseph Bonnemain: Ich kann diese Enttäuschung sehr gut nachvollziehen. Es war mir bewusst, dass ein dreitägiges Treffen mit 190 Teilnehmern nicht unmittelbar eine Reihe von konkreten Massnahmen liefern konnte. Dennoch habe auch ich mehr erwartet und war deswegen ernüchtert, um nicht zu sagen enttäuscht. Ich werde meiner Enttäuschung freien Lauf lassen, wenn die Universalkirche in den kommenden Monaten nicht klare, wirksame, umfassende und mutige Massnahmen verabschiedet.

In der Woche nach dem Missbrauchsgipfel im Vatikan verabschiedete jetzt die Schweizerische Bischofskonferenz (SBK) nach längerem Entwicklungsprozess die überarbeiteten «Richtlinien der Bischofskonferenz und der Vereinigung der Höheren Ordensoberen der Schweiz». Gibt es wenigstens auf nationaler Ebene klare Signale und griffige Massnahmen?

Beides ist vorhanden: eine klare dezidierte Sprache und verbindliche griffige Massnahmen. Langfristig können wir das Grundübel, aus dem die sexualisierte Gewalt und alle anderen Übergriffe und Missbräuche entstehen, nur beseitigen, wenn in der Kirche der Klerikalismus und die Überhöhung von Personen, Ämtern überwunden werden. Das kann nur geschehen durch eine neue Art der Ausbildung.

Können Sie präzisieren, was dies konkret bedeutet?

In den überarbeiteten Richtlinien sind jetzt klare Kriterien formuliert für die Aufnahme von Kandidaten für die Priesterseminare, das Theologiestudium und Ordensgemeinschaften. Es muss von Anfang an klar sein, dass nur Personen zugelassen werden können, welche die psychische Fähigkeit aufweisen, ausgewogene, verantwortungsvolle, reife Menschen zu werden. Dies wird mit entsprechenden psychologischen Assessments kontrolliert. Es geht darum, Seelsorgende und in anderen Bereichen der Kirche

Tätige auszubilden, die eine reife Affektivität und eine adäquate Wahrnehmung von Nähe und Distanz entwickeln können.

Bedeutet das höhere Hürden für eine berufliche Tätigkeit im kirchlichen Dienst oder Umfeld?

Neuerdings wird bei der Zulassung von Aspiranten und Kandidaten für den kirchlichen Beruf, bei allen Anstellungen/kirchlichen Ernennungen von im kirchlichen Umfeld Tätigen ein Privatauszug und ein Sonderprivatauszug aus dem Strafregister verlangt. Das gilt auch für alle Seelsorgenden, die aus anderen Ländern kommen und selbst von den bereits Tätigen werden solche Auszüge nachverlangt.

Die überarbeitete Fassung bedeutet, dass die Richtlinien bereits früher entwickelt und stetig angepasst oder verschärft wurden. Ist die katholische Kirche in der Schweiz diesbezüglich weiter als andere Länder?

Wir dürfen nicht überheblich werden. Ich kann dennoch nüchtern und sachlich sagen, dass wir in den letzten Jahren einen Mastab erreicht haben, an dem sich andere Bischofskonferenzen orientieren könnten – oder sogar sollten.

Papst Franziskus hat angekündigt, dass Richtlinien zu Normen werden sollen. Wie verbindlich sind denn die jetzt verabschiedeten Richtlinien? Muss sich ein Bischof konsequent daran halten oder gelten sie als freundliche Empfehlung?

Ich persönlich erachte die entsprechende Aussage des Papstes in seiner Abschlussansprache beim Treffen in Rom als die wichtigste. Der Wille des Papstes ist ganz klar: Solche Leit- und Richtlinien der Bischofskonferenzen gelten nun als verbindliche Normen, Gesetze für alle im Wirkungsbereich der entsprechenden Bischofskonferenz. Sie sollen nicht mehr als Orientierung und Empfehlung abgestuft werden.

Hat der einzelne Bischof für sein Bistum Spielraum?

Die Diözesanbischöfe müssen jetzt zusammen mit ihren Beratungsgremien schauen, wie sie diese verbindlichen Normen umsetzen, welche geeigneten Personen beauftragt



Joseph Bonnemain, Sekretär des Fachgremiums Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld der Schweizer Bischofskonferenz spricht Klartext:

Bild: Arnold Landtwing

werden und wie die Qualitätskontrolle wirksam stattfindet. Darin liegt die lokale Umsetzung und Verantwortung. Nun ist niemand mehr dispensiert, alle müssen die verbindlichen Richtlinien befolgen.

Wo sind denn die Schweizer Bischöfe führend und können anderen Bischofskonferenzen einen Steilpass bieten?

Es ist ganz klar, dass die Kirche in der Schweiz in einem entscheidenden Punkt weltweit führend ist: Wenn wir die Plage und den Horror der sexuellen Übergriffe innerhalb der Kirche in Griff bekommen wollen, dürfen wir uns nicht auf die sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern, Minderjährigen und Schutzbefohlenen beschränken. Dort, wo ein Abhängigkeitsverhältnis – sei es seelsorglichen Charakters oder aus anderen Gründen – besteht, entstehen leicht psychische und spirituelle Manipulation, Machtmissbrauch und Missbrauch der Gewissen. Das geschieht leider auch gegenüber erwachsenen Frauen und Männern. Diese entscheidende Realität wurde in unseren Richtlinien von Anfang an verankert. Da hat die Weltkirche noch grossen Nachholbedarf.

«Bruder Klaus und Dorothea: Vorbilder für heute»

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat den Papst angefragt, ob Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss gemeinsam als Ehepaar verehrt werden dürfen. Das freut jene, die sie bereits verehren. Was die Verehrung eines Paars heisst, erklärt Theologe Peter Spichtig.

Von Ueli Abt, kath.ch / eko

1947 hat Papst Pius XII Niklaus von der Flüe heiliggesprochen. In den letzten 40 Jahren rückte mehr und mehr auch dessen Frau Dorothee Wyss in den Fokus. Sie war es, die Niklaus von Flües radikalen biografischen Bruch und sein eremitisches Leben loyal mittrug, indem sie Hof und Haushalt weiter führte und ihrem Mann damit den Raum gab für seine persönliche Entwicklung.

Dorothea hat kaum Chance auf Heiligsprechung

Dorothea Wyss indessen dürfte kaum selig oder heilig gesprochen werden. «Es ist historisch zu wenig von ihr überliefert», sagt Peter Spichtig vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz. Dies wird in der Regel verstorbenen Personen zuteil, die sich als herausragende Beispiele christlicher Heiligkeit eignen. Laut Peter Spichtig sind dies somit zwangsläufig öffentlich bekannt gewordene Personen.

Von Dorothee Wyss kenne man nicht einmal das Todesdatum. «Sie ist Opfer der männerzentrierten Geschichtsschreibung», sagt der Liturgiewissenschaftler. Weil sie nicht positiv fassbar sei, hält er es für aussichtslos, dass sie selig oder heilig gesprochen werden könnte.

Ehe als Prozess mit Entwicklungsmöglichkeiten

Hingegen stehen laut Peter Spichtig die Chancen gut, dass der Papst die Verehrung von Niklaus und Dorothee als heiliges Ehepaar erlaubt. Das Ehepaar eigne sich sehr gut als Vorbild, gerade auch nach modernem Eheverständnis. Statt eines Bruchs hätten die beiden die Ehe konstruktiv weitergeführt. Bei den beiden habe sich gezeigt, dass Ehe ein Prozess sei, der Entwicklungsmöglichkeiten fürs Individuum erlaube.

Dass Gläubige Dorothea und Niklaus von Flüe gemeinsam verehren, ist dabei längst eine Realität. Die Verehrung sei denn auch ein spontaner Ausdruck der Volksfrömmigkeit, sagt Peter Spichtig. Mit der Selig- und Heiligsprechung wolle die kirchliche Autorität dies offizialisieren.



Brunnenfigur des Paares Niklaus und Dorothee von Flüe von Hugo Imfeld in Stalden.

Bild: zVg

Paarverehrung keine Premiere

Dass der Papst die Verehrung eines Paares erlaubt, ist zwar selten. Es wäre aber keine Premiere. Dies geschah auch im Fall der Eltern der als «Kleine Therese» bekannten Therese von Lisieux: Louis und Zeli Martin wurden 2008 selig und 2015 heiliggesprochen. Dass man nicht nur eine Einzelperson, sondern ein Ehepaar verehren könne, findet Peter Spichtig einen «schönen, modernen Gedanken».

Ursula Bründler, Leiterin des Zentrums Ranft in Flüeli-Ranft äussert sich zum Ansinnen der Schweizer Bischöfe: «Nur dank Dorothea konnte Bruder Klaus überleben und wirken, die nächstfolgenden Generationen prägen. Fürsorglichkeit und Askese bedingen einander, dann kann der Mensch fruchtbar werden, als Instrument des göttlichen Geistes wirken.»

Dorothea habe Leben ermöglicht, Leben gespendet, Leben erhalten. «Dorothea konnte ihre spirituelle Herzlichkeit und Standhaftigkeit in Form umfassender Fürsorglichkeit mit Bruder Klaus verbinden und ein gemeinsames Fundament legen.»

Stiftung mit neuer Publikation

Der Stiftungsratspräsident der Bruder-Klausen-Stiftung, Daniel Durrer, bekräftigt:

«Die Stiftung begrüsst und fördert das Bewusstsein, dass Niklaus und Dorothee ein vorbildliches – in diesem Sinne ein heiliges – Ehepaar ist. Unsere Gesellschaft und die Kirche brauchen heute neue Vorbilder für ein partnerschaftliches Miteinander von Eheleuten.» Die Bruder-Klausen-Stiftung freue sich, wenn auf verschiedenen Ebenen dieses beispielhafte Miteinander des Ehepaars Niklaus und Dorothee gefördert und anerkannt werde. Daniel Durrer verweist auf die neue Publikation «Niklaus und Dorothee, so fern – so nah». Diese nehme das Thema auf, gebe Impulse ins Heute.

Nadia Rudolf von Rohr ist Mitautorin der Publikation und zudem Co-Vorsteherin und Geschäftsstellenleiterin des Franziskanischen Laienordens in der deutschsprachigen Schweiz. Sie teilt auf Anfrage mit: «Die beiden sind ohne einander nicht zu denken – sie ermöglicht ihm, zu werden, was Gott in ihm angelegt hat, und findet umgekehrt ihre eigene Lebensaufgabe.» Die Anfrage der Bischofskonferenz mache nicht nur hinsichtlich der Volksfrömmigkeit Sinn, sondern erscheine mit Blick auf die zweimal zwanzig Ehejahre der beiden geboten: «Ihre ungewöhnliche Ehe- und Familiengeschichte inspiriert und ermutigt Menschen auch auf ihren heutigen Lebenswegen.»

Bald tickt in Chur die Uhr für einen neuen Bischof

In Chur könnte der Bischofssitz bald vakant werden, weil Bischof Vitus Huonder sein Amt verlässt. Er reichte seinen Rücktritt bereits vor zwei Jahren ein. Papst Franziskus verlängerte das Mandat jedoch um zwei Jahre. Wie sieht nun der Zeitplan für den kommenden 21. April aus?

Von Georges Scherrer / kath.ch / eko

Der residierende Domherr und Churer Bischofsvikar für die Beziehungen zu den staatskirchenrechtlichen Organisationen und den Kantonen, Joseph Maria Bonnemain klärt auf.

Muss Bischof Huonder auf seinen 77. Geburtstag noch einmal seinen Rücktritt einreichen oder verfällt an Ostern automatisch sein Mandat als Bischof?

Joseph Maria Bonnemain: Vor zwei Jahren hat Bischof Huonder mitgeteilt, dass Papst Franziskus seinen Rücktritt angenommen habe, nicht aber mit sofortiger Wirkung, sondern dass seine Demission erst am 21. April 2019, am Tag seiner 77. Geburtstages, rechtskräftig werde. Demzufolge ist eine nochmalige Einreichung nicht erforderlich.

Kann der Papst die Amtszeit von Bischof Huonder noch einmal verlängern?

Rein theoretisch wäre es möglich, dass der Papst seine vor zwei Jahren getroffene Entscheidung nochmals ändern könnte. Dies ist aber mehr als unwahrscheinlich.

Ist es möglich, dass unter Umständen ein Diözesanadministrator eingesetzt wird, um eine Vakanz zu überbrücken?

Sobald der Bischofssitz vakant sein wird, ist es nicht nur möglich, sondern es ist nötig, dass ein Diözesanadministrator gewählt wird, falls der Papst nicht für die Zwischenzeit – bis zur Amtseinsetzung eines neuen Bischofs – einen Apostolischen Administrator bestimmt.

Nuntius Gullickson erklärte kürzlich exklusiv gegenüber dem Pfarrblatt Uri Schwyz: «Mehr zu sagen, als dass die Sache seit Anfang des Jahres am Laufen ist, wäre zu viel und eine Verletzung der päpstlichen Verschwiegenheitspflicht.» Heisst das, dass die erste Dreierliste bereits erstellt ist?

Tatsache ist, dass der Apostolische Nuntius seit Anfang des Jahres das vorgesehene Informationsverfahren fleissig vorangetrieben hat, um mögliche Kandidaten zu sichten. Ob er bereits zu klaren Ergebnissen gekommen ist und seinen Kandidatenvorschlag nach Rom geschickt hat, weiss ich nicht.

Ab wann tritt das Domkapitel für die Wahl eines neuen Bischofs in Aktion?

Das wird der Fall sein, wenn der Apostolische Nuntius dem Kapitel den vom Papst genehmigten Dreivorschlag zustellt. Erst dann wird der Domdekan ein Wahlkapitel einberufen.

Wie lange kann es dauern, bis der Name des neuen Bischofs bekannt gegeben wird?

Prophet bin ich nicht, das heisst: Wann die Terna (Dreivorschlag) aus Rom ankommen wird, hängt von vielen Faktoren ab. Wenn der neue Bischof gewählt ist und die Wahl angenommen hat, kommt die Bestätigung des Papstes innerhalb von ein bis zwei Tagen. Erst dann wird der Name des Ernannten bekannt gegeben.

Ist ein Kandidat bereit?

Der Rektor der Theologischen Hochschule Chur, Christian Cebulj, weiss «aus gut unterrichteten Kreisen», dass der gewünschte künftige Bischof von Chur jetzt zur Verfügung stehe. «Papst Franziskus hatte 2017 offenbar seine Gründe für eine Verlängerung, und optimistische Zeitgenossen wie ich ziehen daraus den Schluss, dass der ge-



Bald werden die Tages des Churer Bischofs Vitus Huonder gezählt sein.

Bild: Montage Gutenberg Druck AG

eignete Kandidat für die Nachfolge auf dem Churer Bischofsstuhl vor zwei Jahren noch nicht frei war», meint Christian Cebulj.

Die Bischofs(au)swahl in Chur

Das Vorgehen bei der Wahl des Bischofs von Chur ist im päpstlichen Dekret «Etsi salva» vom 28. Juni 1948 festgelegt. Nach der Annahme des Rücktritts des amtierenden Bischofs von Chur durch den Papst erkundigt sich jeweils der Apostolische Nuntius, zurzeit ist das Thomas E. Gullickson, in der Schweiz nach geeigneten Kandidaten. Ihm ist freigestellt, wie er dabei vorgeht. Das Ergebnis seiner Befragungen meldet er der Kongregation für die Bischöfe in Rom. Dort wird unter den Vorschlägen eine Auswahl getroffen. Der Nuntius muss anschliessend Referenzen zu den ausgewählten Kandidaten einholen. Aufgrund dieser Ergebnisse erstellt der Vatikan eine Liste mit drei Kandidaten. Aus dieser Liste wählt dann das 24-köpfige Churer Domkapitel den neuen Bischof. [gs]

Apostolischer Administrator

Der Apostolische Administrator wird vom Papst eingesetzt. Seine Zuständigkeiten und Vollmachten werden in einem Ernennungsdekret festgelegt. Ein Apostolischer Administrator kann dann eingesetzt werden, wenn es in einem Bistum Schwierigkeiten gibt.

Diözesanadministrator

Der Diözesanadministrator leitet die Diözese, wenn kein Bischof dieser vorsteht. Er hat jedoch eingeschränkte Vollmachten, das heisst, er darf «keine Veränderung vornehmen», wie es im entsprechenden Direktorium heisst. Im Bistum Chur wird der Diözesanadministrator durch das Konsultorenkollegium gewählt. Diesem gehören rund die Hälfte der Domherren an.



Pfarrei Altendorf

Pfarreibeauftragter: Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch
Mitarbeitender Priester: Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht
Pfarrsekretärin: Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch
www.pfarrei-altendorf.ch

Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche
Eh = Engelhof
Ph = Pfarreiheim
Jo = Kapelle St. Johann

Freitag, 29. März

18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Samstag, 30. März

08.00 Ph Versöhnungsweg
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier
1. Jahrzeit von Bernhard Züger-Burri

Sonntag, 31. März

4. Fastensonntag
09.30 Ki Eucharistiefeier
10.30 Ki Taufe von Dario Vogt, Sohn
von Thomas Bruhin und
Tamara Vogt, Churerstrasse 54
19.00 Ki Kreuzwegandacht
Opfer für das Hilfswerk Bassotu

Dienstag, 2. April

Hl. Franz von Paola, Einsiedler, Ordensgründer
15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6.Kl.)

Donnerstag, 4. April

Hl. Isidor von Sevilla
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Eucharistiefeier

Freitag, 5. April

Hl. Vinzenz Ferrer
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 6. April

17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 7. April

5. Fastensonntag
09.30 Ki Eucharistiefeier
19.00 Ki Kreuzwegandacht
Kollekte für das Fastenopfer

Montag, 8. April

15.15 Ki Schülergottesdienst (5. Kl.)

Dienstag, 9. April

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

Donnerstag, 11. April

Hl. Stanislaus, Bischof von Krakau
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Versöhnungsfeier
15.15 Ki Schülergottesdienst (4. Kl.)

Freitag, 12. April

18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 13. April

Hl. Martin I, Papst, Märtyrer
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier

Palmsonntag, 14. April

Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem
09.30 Ki Familiengottesdienst mit dem
Projektchor, vorbereitet von
den 4. Klassen,
anschliessend Chilekafi
11.00 Ki Taufen von Laurin Eichmann,
Sohn von Yves Eichmann und
Stefanie Keller,
St. Gallerstrasse 37 b, Tuggen
und von Fabio Fuchs, Sohn
von Michael Fuchs und
Manuela Fuchs, Neuhof 9
Kollekte für das Fastenopfer

Verstorbene

Am 13. März starb
Pia Rüttimann,
geb. am 9. November 1938.

Mit der Verstorbenen bleiben wir im Gebet und
in liebevoller Erinnerung verbunden. Den
Angehörigen sprechen wir unser herzliches
Beileid aus.

Gedächtnisse

Samstag, 30. März

1. Jahrzeit von Bernhard Züger-Burri
Stiftmesse für
Paul Baumann-Züger,
Marie und Werner Mächler-Schnyder
Anna und Karl Züger-Wichert,
Christian Züger

Samstag, 6. April

Stiftmesse für Martin und Maria Züger-Züger,
Josef und Ida Heinzer-Schnyder

Samstag, 13. April

Stiftmesse für Arthur und Albina Meier-
Wiederkehr,
Albin Steinegger-Diethelm

Kirchenchor

Freitag, 5. April

20.15 Ki Probe

Freitag, 12. April

20.15 Ph Probe

Chorliteratur

Diverse Chorsätze, «Popule meus» (Improperia)
nach Thomas Luis de Victoria, Missa in C, KV
259 von W. A. Mozart



Bild: «Einzug Christi in Jer.» von Felix Possart

Familiengottesdienst am Palmsonntag

Den Gottesdienst vom Einzug Jesu in
Jerusalem, der die Karwoche eröffnet,
feiern wir als Familiengottesdienst. An
den Vorbereitungen beteiligt sind die
Schüler/innen der 4. Klassen. Sie sind
auch eingeladen, am Samstag davor,
16.00-17.30 Uhr, beim Binden der
Palmsträusse mitzuhelfen.

Der Gottesdienst wird musikalisch
begleitet vom Projektchor. Anschlies-
send ist Chilekafi im Pfarreisaal.

Besondere Veranstaltungen

Sonntag, 31. März

Kreuzwegandacht, 19.00 Uhr, Kirche

Samstag, 30. März

Versöhnungsweg, 8.00 Uhr, Pfarreisaal

Sonntag, 31. März

Kreuzwegandacht, 19.00 Uhr, Kirche

Montag, 1. April bis Sonntag, 14. April

Exerzitien im Alltag

Mittwoch, 3. April

Besuch der Hostienbäckerei im Kloster St. Anna in Luzern mit den Erstkommunionkindern

Donnerstag 4. April

Fastensuppe, 11.45 Uhr, Pfarreisaal

Samstag, Freitag, 5. bis Samstag, 6. April

Kinderwarenborse

Samstag, 6. April

Meditatives Tanzen, 9.00-12.00 Uhr, im Pfarreisaal

Samstag, 13. April

Palmstrauszbinden mit den 4. Klassen, 16.00-17.30 Uhr, vor dem Pfarreisaal

Palmsonntag, 14. April

Familiengottesdienst mit dem Projektchor, vorbereitet von den 4. Klassen

Vorschau

Mittwoch, 17. April

Frühlingsgesteck selber kreieren, Frauengemeinschaft

Hoher Donnerstag, 18. April

Eucharistiefeier zum letzten Abendmahl mit den Erstkommunionkindern, 19.30 Uhr, in der Kirche

Karfreitag, 19. April

Sonntagsfiir zum Karfreitag, 10.00 Uhr, im Pfarreisaal

Samstag, 20. April

Feier der Osternacht, 20.30 Uhr, Kirche, anschliessend Osterapéro im Pfarreisaal

Samstag, 27. April

Hauptprobe für den Weissen Sonntag, 9.00-11.30 Uhr, in der Kirche

Sonntag, 28. April

Weisser Sonntag

Frauengemeinschaft

Kinderwarenborse

Am **Freitag, 5. und am Samstag, 6. April** findet im Dorfzentrum Altendorf wieder die beliebte Frühlings-Sommer-Kinderwarenborse statt. Es können gut erhaltene und saubere Kleider, Schuhe, Spiel- und Sportsachen, aber auch Umstandskleider verkauft werden.

Die **Annahme der Artikel** ist am Freitag, 5. April, von 10.00-12.00 Uhr und von 14.00-17.00 Uhr. Am Samstag, 6. April ist das Team des Familientreffs wie gewohnt von 9.00-11.00 Uhr im Einsatz.

Artikelrückgabe ist am Samstag zwischen 17.00 und 18.00 Uhr.

Formularbestellungen und allgemeine Bestimmungen finden Sie unter www.familientreff-altendorf.ch

Das Team des Familientreffs freut sich auf viele Beteiligte.

Frühlingsgesteck selber kreieren

Am **Mittwoch, 17. April**, von 14.00-15.00 Uhr und 15.00-16.00 Uhr findet im Dorfzentrum zum 2. Mal das Frühlingsgesteck-Basteln statt. Zusammen mit Eveline Schlegel vom Blumengeschäft Passion Point dürfen Kinder ab 6 Jahren ein Frühlingsgesteck basteln. Die FGA freut sich auf viele kleine Bastler/innen.

Anmeldungen bis am **12. April** an das Familientreff-Telefon: 055 440 83 72

Meditatives Tanzen

Frühlings- und Ostertänze, **Samstag, 6. April 2019, 9.30-11.30 Uhr**, Pfarreisaal

Jedes Jahr erinnert es an ein kleines Wunder, wenn nach dem Winter die Natur wieder langsam erwacht und mit voller Kraft Wiesen, Bäume und Blumen zum Blühen bringt. In kraftvollen und meditativen Tänzen spüren wir dieser Energie nach.

Eingeladen sind Frauen und Männer, die Freude am Tanzen haben und zusammen einen bewegten Morgen verbringen wollen. Tanzkenntnisse sind keine erforderlich. Es wird empfohlen, bequeme Schuhe mitzunehmen.

Unkostenbeitrag: Fr. 5.-

Es freuen sich auf tanzbegeisterte Frauen und Männer

Marlies Frischknecht und Elisabeth Isenring.

Anmeldungen bitte bis am **1. April** an: marlies.frischknecht@pfarrei-altendorf.ch oder 078 712 38 76

Kreuzwegandachten

An den Sonntagen vom **31. März** und vom **7. April** feiern wir um **19:00 Uhr** je eine weitere Kreuzwegandacht. In 14 Stationen

meditieren wir dabei nicht nur den Leidensweg Christi. Wir nehmen auch das vielfältige Leiden heutiger Menschen mit hinein - auch unser eigenes.

Besuch Hostienbäckerei

Am **Mittwochnachmittag, 3. April**, besuchen die Erstkommunionkinder - jene, die möchten - eine Hostienbäckerei. Bislang sind wir jeweils nach Weesen gefahren ins Dominikanerinnenkloster Maria Zuflucht. Dort ist es leider nicht möglich, die Bäckerei selber zu besuchen - erst recht nicht, wenn gerade gebacken wird. Das Backen der Hostien wurde uns in einem Bildvortrag erklärt. Das war auch interessant, aber weniger anschaulich.

Dieses Jahr versuchen wir etwas Neues. Wir fahren nach Luzern ins Kloster St. Anna der Kapuzinerinnen am Gerlisberg, ganz oben am Hang nördlich des Luzernersees. Wir sind gespannt darauf, dort beim Backen selber zuschauen zu können.

Fastensuppe



Am **Donnerstag, 4. April** dürfen Sie gerne das Kochen anderen überlassen. Schliessen Sie sich einfach der Fastensuppe im Pfarreisaal an. Neben Suppe, Käse und Brot gibt es auch einen kurzen Impuls zum diesjährigen Fastenopferthema. Mit einem kleinen Beitrag können Sie dabei das Fastenopfer unterstützen. Ab 11.45 Uhr ist angerichtet.

Exerzitien im Alltag

Während dieser Fastenzeit, vom **1. bis 14. April**, haben Sie die Möglichkeit, durch die Teilnahme an den Exerzitien im Alltag sich bewusster auf Ostern vorzubereiten. Ein erstes Vorbereitungstreffen hat bereits am 27. März stattgefunden. Ein zweites Treffen findet am Mittwoch, 3. April, um 19.30 Uhr im Vereinszimmer 2 statt. Für die vorbereiteten Impulse nehmen Sie sich täglich Zeit zwischendurch und am Abend.

Wer kurzfristig noch einsteigen möchte, melde sich bei Pfr. Notker Bärtsch, Telefon 055 442 38 73.



Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch
Pfarrreisekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch
www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle
PZ = Pfarreizentrum
PA = Pavillon beim 36-er Schulhaus

Gottesdienste

Samstag, 30. März

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 31. März

4. Fastensonntag

Kollekte für *Catholica Unio*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Nico Odermatt der Patricia und des Andreas Odermatt (Lachen)

12.00 KI Taufe von Nico Baggenstos der Daniela und des Iwan Baggenstos (Altendorf)

Montag, 1. April

09.30 SP Hl. Messe

Dienstag, 2. April

13.00 PA Singprobe 3. Klasse

13.40 KI Schulmesse 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 3. April

10.00 RK Hl. Messe

13.30 Hauskommunion für kranke und ältere Menschen (bis 17.00)

Donnerstag, 4. April

10.00 BI Hl. Messe

Freitag, 5. April

13.30 Hauskommunion für kranke und ältere Menschen (bis 17.00)

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 6. April

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 7. April

5. Fastensonntag/Kapellfest

Kollekte für die Kapelle im Ried

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 RK Festmesse
Musik für Sopran, Alt,
Streicher und Orgel

16.30 RK Ehrenpredigt von Msgr. Dr. Peter Rutz, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

18.15 Apéro für die Bevölkerung, Wachtaufzug und Melden der Ehrenwache beim Seeplatz

20.30 RK Andacht vor der Kapelle im Ried, anschl. feierliche Lichterprozession zur Pfarrkirche, Te Deum und eucharistischer Segen
Musik: Kirchenchor Cäcilia und Harmonie-Musikverein

Montag, 8. April

09.30 SP Hl. Messe

Dienstag, 9. April

13.00 PA Singprobe 3. Klasse

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 10. April

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 11. April

Hl. Stanislaus

10.00 BI Hl. Messe mit Krankensalbung

Freitag, 12. April

18.30 KI Bussgottesdienst

Samstag, 13. April

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

HEILIGE WOCHE - KARWOCHE

Palmsonntag, 14. April

Kollekte für Fastenopfer

08.30 RK Eucharistiefeier

10.20 PZ Besammlung der Sonntagsfyr-Kinder

10.30 Palmweihe auf dem Joachim-Raff-Platz, Einzug zusammen mit den Sonntagsfyr-Kindern
anschl. KI Festmesse mit Taufen von Thalia und Elias Gilg der Cornelia Gilg und des Hajdar Ramadani (Lachen)

11.30 KI Taufe von Oliver Lorenz Stählin der Ramona und des Thomas Stählin (Lachen)

Gedächtnisse

Sonntag, 31. März, 10.30 (KI)

Dreissigster für Emma Cotti-Blöchliger und Armin Brägger-Schatt
Stiftmesse für Fritz und Olga Bono-Benz

Sonntag, 7. April, 10.30 (RK)

Stiftmesse für Josef Waldvogel

Palmsonntag, 14. April, 10.30 (KI)

Dreissigster für Dreissigster Elisabeth Benz-Schwyster

1. Jahrzeit für Pirmin Romer-Räbsamen
Stiftmesse für Annemarie und Heinrich Rauchenstein-Dällenbach

Kirchenchor Cäcilia

Mittwoch, 3. April

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Sonntag, 7. April

15.00 PZ Chorprobe (bis 17.30)

Mittwoch, 10. April

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Besondere Veranstaltungen

Montag, 1. April

13.30 PZ Jassen für alle

Mittwoch, 10. April

13.30 PZ Abgabe der Erstkommunionkleider

Samstag, 13. April

10.00 PZ Palmbäume-Basteln

Montag, 15. April

13.30 PZ Jassen für alle

Seelsorge

Sie können in allen seelsorgerlichen Anliegen das Pfarramt kontaktieren: Gespräche, Segnungen, Hauskommunion für kranke und ältere Menschen, Sterbesakramente, Krankensalbung, Segnung von Verstorbenen zu Hause oder anderswo

Fastenzeit

Während der der Fastenzeit ist der Pilgerhof der Kapelle im Ried offen, damit Sie individuell den Kreuzweg meditieren können. Meditationshefte stehen Ihnen beim Eingang zur Verfügung. Ebenfalls sind Sie herzlich zur Meditation des Leidensweges unseres Herrn in unserer Pfarrkirche eingeladen. Sie finden dort Meditationshefte bei der Passionskrippe, die sich zur Betrachtung der Krippe oder der Kreuzwegstationen eignen.

Religionsunterricht

Durch den Ausbildungsabbruch des Pastoralassistenten sind einige Religionslektionen neu zu besetzen gewesen. Der Kirchenrat hat für die verbleibenden Monate bis Ende Schuljahr folgende Lösungen gefunden:

In der Oberstufe und in der Primarschule wird Frau Stefanie Hummel, Katechetin in Altendorf, drei Religionsstunden übernehmen können. Ebenfalls hat sich der Gemeindeleiter von Altendorf, Diakon Beat Züger, bereit erklärt, eine Lektion an der Oberstufe zu übernehmen.

Verdankenswerterweise kann Frau Brigitte Helbling ein Ersatzangebot für die 6. Klasse anbieten, da sich für diese Lektionen keine Katechetinnen oder Katecheten finden liessen.

Alle Schulgottesdienste bis Ende Jahr übernimmt Pfarrer Ernst Fuchs.

Ab August wird wiederum ein Pastoralassistent in Ausbildung zu uns kommen. Der junge Theologe macht im Moment seinen Studienabschluss und beginnt dann ab August mit Einverständnis des Bistums Chur seine ersten pastoralen Schritte in Lachen. Der Kirchenrat dankt allen herzlich für Ihren Einsatz und wünscht Diakon Beat Züger und Frau Stefanie Hummel einen guten Start in Lachen!
Kirchenrat Lachen

Busse und Versöhnung

Die Absolutionsformel, die der Priester spricht, bringt die wesentlichen Elemente des Bussakraments zum Ausdruck: Der Vater des Erbarmens ist der Ursprung aller Vergebung. «Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.» Auch dieses Jahr besteht die Möglichkeit, vor Ostern das Bussakrament zu empfangen: im Rahmen einer **Bussfeier am Freitag, 12. April, um 18.30 Uhr** in der Pfarrkirche oder im

Rahmen eines Versöhnungsgesprächs am Karfreitag, um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche oder nach Vereinbarung.

Erstkommunionkinder am Kapellfest

Die Erstkommunionkinder sind am **Kapellfest - 7. April** - dabei. Sie treffen sich um 20.15 Uhr bei der Kapelle im Ried zur Lichterprozession. Die Kinder werden von unserer Katechetin Brigitte Helbling begleitet und am Ende der Prozession von ihren Eltern in der Pfarrkirche abgeholt.

Krankensalbung im APH Biberzelten

In der heiligen Messe am **Donnerstag, 11. April, 10.00 Uhr**, im Alters- und Pflegeheim Biberzelten besteht die Möglichkeit, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Die Krankensalbung ist ein sakramentales Mittel der Stärkung und Ermutigung. Sie schenkt in schwerer Krankheit Anteil am Heiligen Geist und weckt im Kranken Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit. Herzliche Einladung!

Palmbäume basteln

Am **Samstag, 13. April**, laden wir die Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse herzlich ein zum Basteln der Palmbäume. Beginn ist um 10.00 Uhr im Pfarreizentrum. Anmeldeschluss: Dienstag, 9. April.

Kapellfest (Sonntag, 7. April)

Wir laden Sie herzlich ein zu den Feierlichkeiten am Kapellfest. Das Kapellfest wurde 1684 von der Bruderschaft von den Sieben Schmerzen Mariens begründet und wird seither alljährlich gefeiert. Das Fest ist eng mit der Geschichte der Kapelle im Ried und dem Lachner Gnadenbild - der Statue der Schmerzhaften Muttergottes im Hochaltar der Kapelle - verbunden. Im Zentrum der abendlichen Lichterprozession steht das Allerheiligste. Es wird vom Pfarrer unter dem Baldachin getragen und von der Ehrenwache geschirmt. Kommandant der Ehrenwache ist Lt Lukas-Fritz Hüppin. Weitere Informationen zum Kapellfest unter www.kapellfest.ch

Festmesse um 10.30 Uhr

Die Festmesse wird musikalisch feierlich umrahmt von Johanna Prielmann (Sopran), Mirjam Blessing (Alt), Vincenzo Allevato (Orgel) und Streichern. Sie führen u.a. das «Stabat Mater» von Giovanni Battista Pergolesi auf.

Ehrenpredigt um 16.30 Uhr

Ehrenprediger am diesjährigen Kapellfest ist Msgr. Dr. Peter Rutz (Bild). Nach der Ehrenpredigt ist Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung.

Kurzvita Ehrenprediger

Msgr. Dr. Peter Rutz ist Mathematiker, Philosoph und Theologe. Er ist der gegenwärtige Regionalvikar der Prälatur Opus Dei in der Schweiz und lebt in Zürich. Er studierte zuerst Mathematik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in



Zürich und Philosophie an der Universität Freiburg i. Ue. Er war unter anderem Lehrbeauftragter an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg.

Nach dem Studium der Theologie und der Priesterweihe widmete er sich der Erwachsenen- und Jugendseelsorge in der Stadtzürcher Pfarrei Herz Jesu Oerlikon und war anschliessend als Regens am Priesterseminar St. Luzi in Chur. Von 1995 bis 2011 war er Professor für Philosophie und Geschichte der Philosophie an der Theologischen Hochschule in Chur.

Lichterprozession um 20.30 Uhr ab Kapelle im Ried

Nach einer Kurzandacht vor der Kapelle im Ried findet die Prozession zur Pfarrkirche statt. Sie wird musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor Cäcilia und von der Harmoniemusik. Die Route wird wegen der Bauarbeiten im Dorfkern angepasst. Hinweise dazu im March-Anzeiger und auf unserer Website.

Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz
20. Jahrgang
Nr. 8–2019
Auflage 17 500
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

Herausgeber
Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Notker Bärtsch, Präsident
Hafenweg 1, 8852 Altendorf
Telefon 055 442 38 73
not.baertsch@martin-b.ch

Redaktion
Eugen Koller
Elfenaustrasse 10
6005 Luzern
Telefon 041 360 71 66
Mobile 077 451 52 63
pfarreiblatt@kath.ch
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil
Nr. 9 (13.–26.4.): Sa, 30. März
Nr. 10 (27.4.–10.5.): Mi, 10. April

Redaktion der Pfarreiseiten
Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-
ämter zuständig und übernehmen
die Verantwortung für den Inhalt
und die Urheberrechte.

Adressänderungen
Pfarreisekretariat Altendorf
Telefon 055 442 13 49
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen
Telefon 055 451 04 70
sekretariat@kirchelachen.ch

Gestaltung und Druck
Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen



Beten ist eine Befragung über den Zustand von mir selbst und der Menschen um mich herum. Eine Bestandsaufnahme ebenso wie der Versuch, einen Wunsch, für eine bessere Zukunft zu formulieren.

Text: Judith Luig / zeit online, watson.ch 15.3.2019, Bild: Archiv Pfarreiblatt